

ihre tagtägliche Arbeit als eine wichtige politische Tätigkeit erkennen, und es wird ihnen helfen, von dem routinemäßigen Arbeitsstil abzukommen.

Wenn die Parteiorganisation dieser Aufgabe gerecht werden soll, muß eine richtige Arbeitsweise der Leitung entwickelt werden. Wie hätte die Parteileitung beim Rat des Kreises Arnstadt arbeiten müssen, um in der Vorbereitung der Kreistagssitzung ihre führende Rolle in der staatlichen Verwaltung zu verwirklichen, ohne dabei Aufgaben zu übernehmen, die allein in die Zuständigkeit des Rates oder seiner Fachabteilungen gehören? In erster Linie war es eine Aufgabe des Genossen Kummer als führendem Parteifunktionär im Kreise, vor der Mitgliedschaft der Grundorganisation seines Verwaltungsapparats oder zumindest vor der Parteileitung die wichtigsten Probleme zu erläutern, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Kreistagssitzung aktuell wurden. Eventuell hätte sogar das Büro der Kreisleitung, nachdem es selbst diese Fragen erörtert und die richtige politische Linie dazu festgelegt hatte, den Genossen Kummer dazu verpflichtet sollen. Auf der Grundlage einer solchen Information hätte eine gründliche Aussprache in der Parteiorganisation bis in die Parteigruppen unter der Anleitung und Kontrolle der Parteileitung erfolgen müssen. Da in unserem Falle die Fragen des Bauwesens und der Wohnraumbeschaffung auf der Tagesordnung standen, hätten die Genossen noch einmal mit dem Beschluß der 28. Tagung des Zentralkomitees über die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum und mit den Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht auf der 3. Parteikonferenz zu dem Problem der gesamten Bauindustrie vertraut gemacht werden müssen. Durch eine solche Methode in der Parteiarbeit können wir auch erreichen, daß der in der Verwaltung noch stark verbreitete Ressortgeist bekämpft wird.

Im Bewußtsein der Genossen und aller Mitarbeiter der staatlichen Verwaltung muß sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzen, daß die Vorbereitung einer Tagung der Volksvertretung nicht nur eine Angelegenheit des Rates und einzelner Abteilungen ist, sondern alle Fachabteilungen, also auch die Abteilungen für Volksbildung, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Handel und Versorgung usw. betrifft. Sie alle haben z. B. auch etwas mit dem Bauwesen zu tun (Werterhaltung, Investitionen, Wohnungsprobleme usw.).

Auch die Erteilung von Aufträgen an einzelne Genossen, entsprechend ihrer Tätigkeit und Qualifikation vor einem bestimmten Kreis der Bevölkerung über die im Kreistag zu behandelnden Fragen zu sprechen, trägt dazu bei, die Aktivität der Parteimitglieder zu erhöhen, ihre Verbindung mit den Werktätigen enger zu gestalten und die staatlichen Aufgaben besser zu lösen. Es ist dabei selbstverständlich, daß das, was in den Parteigruppen festgelegt wurde, auch durch die Parteigruppen zu kontrollieren ist.

Wie haben aber die Genossen der Parteileitung und wie hat damit die gesamte Grundorganisation beim Rat des Kreises Arnstadt in diesem Falle gearbeitet? Es wurde in keiner Leitungssitzung, in keiner Abteilungsparteiorganisation und in keiner Parteigruppe zur Vorbereitung der Sitzung des Kreistags Stellung genommen. So war es also in der gesamten Grundorganisation und damit auch in den meisten Fachabteilungen sehr ruhig. Zwar hatten der Rat, die Org.-Instrukteurabteilung und die Abteilung Aufbau gemeinsam mit den Volksvertretern und den ständigen Kommissionen die Kreistagssitzung in der Bevölkerung gut vorbereitet, aber im eigenen Hause hatten die Genossen